

agold.  
eller ladet  
e  
sbachmühle)  
J.  
Programms

78. Jahrgang.  
Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag, Freitag  
und Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier 1.40 M., mit Zeitungs-  
lohn 1.10 M., im Bezirks-  
und 10 km-Verkehr  
1.20 M., im übrigen  
Württemberg 1.30 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.  
Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2200.  
Anzeigen-Gebühr  
f. d. 1. Spalte Zeile aus  
gewöhnl. Schrift oder  
beten Raum bei mal.  
Einrichtung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Gratisbeilagen:  
Das Plaudersüßchen  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr 106

Nagold, Freitag den 3. Juni

1904.

## Abonnements-Bestellungen auf den Gesellschafter für den Monat Juni

in der Stadt . . . . . 35 Pf.  
im Bezirk u. 10 km-Verkehr . 41 Pf.  
im übrigen Württemberg . . . 47 Pf.

Bitte wir sofort zu machen.

Jeder neu eintretende Abonnent erhält den  
**Sommerfahrplan 1904**  
gratis.

Verlag des Gesellschafter.

### Amtliches.

#### Den Herren Ortsvorstehern

gehen die gemäß Erlass vom 30. Dezbr. 1903 (Ges. Nr. 254) vorgelegten Fabrikverzeichnis usw. mit nächster Post wieder zu, nachdem dieselben hier entbehrlich geworden sind.  
Nagold, den 2. Juni 1904.  
A. Oberamt.  
J. B. Niehammer st. Amtm.

### Bekanntmachung.

#### betreffend die staatliche Bezirksrindviehschau.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern vom 28. Dez. 1898 S. 435 und im Wochenblatt für die Landwirtschaft vom 8. Januar 1899 Nr. 2 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in Nagold auf dem von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Rastplatz auf dem Stadtdamm am  
Dienstag den 21. Juni d. J. vormittags 7 1/2 Uhr  
eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.  
Zugelassen werden zu der Schau Zuchtstiere des Roten- und Fleckviehs nämlich  
a) Farren, prungsfähig, mit 2-6 Schaufeln;  
b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch, mit höchstens 3 Kübfern.  
Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:  
a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.  
b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

### Von Bali nach Bamum.

Von Missionar Ernst in Bali.  
(Fortsetzung.)

In aller Morgenfrühe ging es am nächsten Tage nach Bagam weiter. In Dreiviertelstunden hatten wir es erreicht. Diese Stadt ist ungefähr gleich groß wie Bali, aber eher mehr als weniger. Die Anlage der Stadt ist sehr unregelmäßig. Die Gebäude liegen zerstreut umher. Der König von Bagam hat nicht die einflußreiche Stellung unter den umliegenden Stämmen, wie der König von Bali. Bis die Weißen ins Land kamen, war Bagam sogar vollständig von Bali abhängig. Auch heute noch, obgleich die Weißen im Lande sind, und er auf freieren Füßen steht, fühlt er sich doch noch in gewisser Beziehung von Bali abhängig. Sicher aber ist, die Beziehungen zwischen Bali und Bagam sind noch bis zum heutigen Tage sehr freundschaftlich. Der Balikönig hat, als wir die Schute angingen, den König von Bagam aufgefordert, auch zwei oder drei Kinder zur Schute zu schicken. Der Empfang beim König war sehr freundlich. Als er hörte, wer ich sei, wollte er, wir sollten einen Tag bleiben; doch wir mußten weiter. Herr Habisch hatte keine Zeit zu verlieren. — Nach einer Stunde Aufenthalt traten wir auch schon wieder den Weitermarsch an. Die Wege waren anfangs gut, später aber ziemlich mäßig. Die Gegend mit ihrem ewigen Gras war trostlos. Kein Leben regte sich. Ueberall herrschte Totenstille. Nur dann und

weilens wird bemerkt, daß die Höhe, wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.  
Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere **mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem R. Oberamt bezw. dem Oberamtstierarzt** unter Benützung der von diesem zu beziehenden Nummernbescheine anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Rastplatz anzufragen.  
Farren müssen mit Rasenring versehen sein und am Rastplatz vorgeführt werden.  
Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preiswettbewerb nicht berechtigt sind, und daß Farren ohne Rasenring zurückgewiesen werden.  
Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu geben.  
Den 17. März 1904.  
A. Oberamt, Ritter.

### Politische Uebersicht.

#### Die Beratungen über den Abschluß eines Handelsvertrags zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn haben in Berlin begonnen. Die erste Sitzung hat am Montag unter Vorsitz des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Freiherrn von Rätzsch, und im Beisein des österreichisch-ungarischen Botschafters von Szogyeny-Nagy stattgefunden.

#### Auf der 40. Wanderversammlung bayrischer Landwirte in Rothenburg o. T. erweiterte Prinz Ludwig von Bayern auf eine Begrüßungsansprache des Ministers Grafen von Crailsheim mit einer längeren Rede, in der es u. a. hieß: „Seine Erzellenz hat die alte Zeit mit der jetzigen verglichen und besonders die Verhältnisse der Landwirtschaft in alter und neuer Zeit hervorgehoben. Aber ich glaube, keiner von uns möchte die alte Zeit zurückhaben, denn ebenso wie wir moderne Menschen sind, waren die Leute, die vor 100 Jahren gelebt haben, auch moderne Menschen, vor 200 Jahren ebenso, und so haben sich die Leute in ihrer Zeit verhältnismäßig wohl gefühlt. Sie haben die Vorteile zu schätzen gewußt, aber die Nachteile haben sie gewiß ebenso lebhaft empfunden, und so geht es uns ja auch. Die Vorteile wissen wir zu schätzen, die Nachteile findet jeder sehr leicht, und wie mit der Landwirtschaft, so ist es auch mit anderen Berufen. Aber falsch ist es, die verschiedenen Berufskreise gegen einander auszuspielen; nur das Zusammenwirken aller kann zu günstigen Erfolgen führen. Es ist ja selbstverständlich, daß jeder Beruf zunächst für sich selber sorgt, und der wäre ein Tor, der es nicht täte. Aber er muß bedenken, daß andere Menschen auch auf der Welt sind und genau dieselben Rechte haben zum Leben. Auf dieser gegenseitigen Uebereinkunft und Rücksichtnahme beruht die Existenz des Staates und der allgemeinen Wohlfahrt.“

#### In der ungarischen Delegation stellte Mini-

sterpräsident Graf Tisza in bezug auf den Dreibund fest, daß selbst die ehemaligen Gegner desselben dessen Bedeutung und Notwendigkeit bereits anerkennen. Er trat der wiederholt richtig gestellten Behauptung entgegen, als ob der Dreibund Oesterreich-Ungarn besondere Lasten auferlege u. betonte, daß im Gegenteil ohne dieses Bundesverhältnis die Lasten für die Wehrfähigkeit, sowohl im Frieden als im Krieg, ungleich größer sein würden. Auf die Balkanfrage eingehend, legte der Ministerpräsident abermals dagegen Verwahrung ein, daß die Erklärungen des Grafen Solowowski Drohungen gegen die Türkei enthielten. Oesterreich-Ungarn wünsche weder eine Expansion, noch eine Eroberungspolitik auf dem Balkan. Das Grundprinzip seiner Balkanpolitik sei und bleibe die friedliche Entwicklung der Balkanvölker unter Aufrechterhaltung der territorialen Integrität und der Rechte der Türkei. Es wolle keinen vorherrschenden Einfluß auf dem Balkan, werde aber auch nicht dulden, daß ein solcher von anderen ausgeübt werde. Die Identität dieser Ziele mit denjenigen Rußlands habe zu der entspannten cordialen mit dieser Großmacht geführt. Der Umstand, daß die Aufmerksamkeit Rußlands gegenwärtig durch den ostasiatischen Krieg in Anspruch genommen sei, habe dessen Aktionsfähigkeit in Europa nicht auf, und diejenigen würden große Enttäuschungen erleben, welche etwa politische Berechnungen darauf gründeten würden, daß Rußland durch den Krieg mit Japan in Europa zur Ohnmacht verurteilt wäre.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Württembergischer Landtag.

#### 7. Sitzung, 1. Juni.

Die Kammer der Abgeordneten nahm heute in der Schlußsitzung den Gesetzentwurf betr. den Verdingungsvertrag einstimmig (mit 60 Stimmen) an und brachte sodann nach einem kurzen Referat des Vizepräsidenten von Sandberger auch die Beratung über den Gesetzentwurf betr. die Verbandsrechte der Erzieher und Lehrer an Heilungsanstalten für verwahrloste Kinder zum Abschluß, indem sie dem Entwurf, der nur einen einzigen Artikel hat, in der Einzelberatung und in der Gesamtabstimmung ohne Aenderung annahm. Sodann wurde die Beratung über die Anträge betreffend die Errichtung von Arbeits- bezw. Arbeiterkammern fortgesetzt. Die groß angelegte, sozialpolitische Debatte brachte interessante Einzelheiten. Einigkeit herrschte bei allen Parteien, wie auch bei der Regierung darüber, daß das Bedürfnis nach Errichtung einer staatlich geordneten Arbeitervertretung anerkannt sei, daß es aber wünschenswert wäre, wenn die Regelung der Frage auf dem Wege der Reichsgesetzgebung erfolgen würde. Die sozialdemokratischen Redner (Reil und Hildenbrand) verlangten sofortige landesgesetzliche Regelung, da eine reichsgesetzliche Erledigung der Frage für absehbare Zeit doch nicht zu erhoffen sei, fanden damit aber bei den Rednern aller anderen Parteien keine Gegenliebe, die nur dann eine landesgesetzliche Regelung wollen, wenn die Reichsgesetzgebung zweifellos versagt. Auch die Frage, ob Arbeits- oder Arbeiterkammern einzuführen seien, wurde von verschiedenen Rednern gestreift. Rembold, Gmund und Hausmann neigten zu Arbeits-, u. Gsp., Hildenbrand, Reil und Dieder zu Arbeiterkammern. Ranzer u. Schindberg glaubte, daß man diesen Gedanken hielt ein laubgesetzgeberisches Vorgehen für unweckmäßig und gegenüber den anderen deutschen Bundesstaaten geradezu für illoyal. Mitberichterstatter Rembold-Gmund hielt schließlich noch eine Rede und ging auf die verschiedenen Einwände ein, die im Lauf der Debatte gemacht wurden. Zum Schluß gab es noch eine interessante Rostvoortse zwischen Hausmann-Balingen und dem Minister des

wenn wir nicht nach Bagam marschieren und eine andre Route einschlagen wollten.  
Wir entschlossen uns deshalb, ein Floß zu bauen und mit demselben den Uebergang zu versuchen. Ohne Bögen gingen wir ans Werk. Ein in der Nähe befindliches kleines Waldchen war wie geschaffen für diesen Plan. Einige hielten aus demselben Pflanzen zum Binden, andre brachten eine aus Palmzweigen erbaute Fischerhütte ab und verschafften uns auf diese Weise das nötige Bauholz. Wir sägten und banden. Endlich war die Arche fertig. Unter Schreien und Johlen wurde sie dem nassen Element übergeben und richtig, sie schwamm. Allerdings mußte sie jetzt noch auf ihre Tragfähigkeit erprobt werden. Wer geht? Natürlich keiner. Nahe, sagte der eine, i no sawo (von savoir) swim. I go die. (Ich kann nicht schwimmen, ich werde sterben.) Ein anderer wieder, als er hörte, daß er auf das Fahrzeug stehen sollte, machte sich in langen Sägen aus dem Staube, und so hatte jeder etwas. Die ganze Sache blieb eben wieder am Weihen hängen. Mit einem kräftigen Schwung schwang ich mich deshalb selbst auf dieses wackelige Ding hinüber. Mit weit aufgerissenen Augen schauten sie mir alle nach und waren nicht wenig überrascht, als ich nicht mit Haut und Haar in der Tiefe versank. Ein dicker sämiger Kerl von Herrn Habisch Trägern hatte eine solche Freude, daß er, ohne sich zu denken, unwillkürlich neben mich sprang. Jetzt aber war die Last zu schwer. Wir sanken. Mit knapper Not konnte der arme Jula dem nassen Element wieder entkommen.  
(Fortsetzung folgt.)

#### Der Uebergang über den Nun.

(Nebenfluß des Albans, der sich ca. 90 Kilometer oberhalb Sakbayane in den Sanaga ergießt.)

Noch am Abend, bevor wir uns zum Schlummer niederlegten, feuerten wir einige Schüsse ab u. machten ein großes Feuer, um die Fischer vom jenseitigen Ufer auf unser Dasein aufmerksam zu machen. Auch in früher Morgenstunde feuerten wir nochmals einige Schüsse ab. Wir warteten eine Stunde und zwei; aber alles blieb ruhig. Was tun? Da der Fluß gegen fünfzig Meter breit und 4-5 Meter tief war, so war der Uebergang nicht so einfach. Unmäßig herumzuliegen, hatte also keinen Sinn, zumal wir nur für einen Tag verproviantiert waren. Es galt zu handeln,





**Strasbourg, 2. Juni.** Auf Grund des § 2 des Breßgauer Gesetze für Elbst-Bohrungen ist die Verbreitung der Pariser Zeitung Le Matin in Elbst-Bohrungen verboten worden.

**Düsseldorf, 1. Juni.** In seinem Bureau erschoss sich heute der Bankier Bruno Weise, Inhaber des Bankgeschäfts Tapfen u. Weise hier selbst. Die Ursache des Selbstmordes ist noch unbekannt.

**Stettin, 1. Juni.** In Greifenhagen sind nachts 6 Wohnhäuser eingedacht worden. Bei den Rettungsversuchen sind zwei Feuerwehrlente verunglückt.

**Girschberg i. Schl., 28. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich hier selbst im Bonnetischen Dampfagewerk. Der Kesselheizer Kuppe und der Bretschneider Both wollten den Kessel reinigen u. von innen austreten, als plötzlich die Lampe umstürzte und im Kessel Feuer entzündete. Sie riefen um Hilfe. Der 18jähr. Arbeiter Beer stieg in den Kessel, um sie zu retten; es gelang ihm aber nicht; alle 3 verbrannten. Kuppe und Both waren verbrannt und Familienväter.

**Nordenham, 2. Juni.** Die Schlussprüfung des 2. deutschen atlantischen Kabels erfolgte gestern abend 9 Uhr mit dem Dampfer Dr. Stephan. Es ist somit die zweite direkte Verbindung zwischen Deutschland und Amerika hergestellt. Die Verbindungsleitung ist vorzüglich.

#### Ausland.

**Wien, 31. Mai.** Nach Meldungen aus Belgrad erhalten die gegenwärtig in München lebenden Schwedern der ermordeten Königin Draga aus dem 300,000 Dinars betragenden Nachlass Dragas nur 27,000 Dinars; alles übrige verrechnete der Advokat für Kosten und angebliche Bestechungen. Die Schwedern Dragas leiteten einen Prozeß gegen den Advokaten ein.

**Paris, 29. Mai.** Die Zeitung Le Matin, welche immer neue Attentatsmittel ersinnt, veranstaltete heute einen Wettkampf von Soldaten, woran nahezu 2000 Gendarmen und Unteroffiziere aus ganz Frankreich teilnahmen. Die zu durchlaufende Strecke führte um den Bois des Boulogne und betrug 45 Kilometer. Die ersten Sieger legten sie in fünf Stunden zurück. Infolge der Hitze litzen sämtliche Mitbewerber jedoch stark, und 240 Soldaten mußten in Ambulanzen aufgenommen werden. Ein Soldat ist gestorben.

**Paris, 31. Mai.** Samorzele protestierte gegen die Entfernung der Kräfte aus den Gerichtssälen. Justizminister Baile erklärte die Maßregel für gesetzlich berechtigt. Einer besonderen Gesetzesvorlage dafür bedürfe es nicht. Dascolges behauptet, daß für diese Maßregel welche das Gewissen der Katholiken beleidige, die Mitwirkung des Parlaments erforderlich gewesen wäre. Baile verlangt hierauf die einfache Tagesordnung, welche mit 173 gegen 105 Stimmen angenommen wird.

**Paris, 31. Mai.** In dem Orte Billencour bei Coulouze hat sich dieser Tage ein furchtbares Familiendrama abgepielt. Seit längerer Zeit hatte die Frau des Bauers Vignier ihren Gatten verlassen, um mit einem Liebhaber zusammenzuwohnen. Sie hatte auch ihre 17jährige Tochter Rachel veranlaßt, das väterliche Haus zu verlassen und ihr zu folgen. Vignier hatte mehrfach versucht, diesem Stand

dale ein Ende zu machen und seine Tochter wieder zu sich zu nehmen, war aber stets mit seinen Bitten und Forderungen zurückgewiesen worden. An einem der letzten Tage versteckte er sich hinter einem Baume, um seine Tochter bei der Rückkehr von dem Geliebten zu überraschen und sie mit sich zu führen. Rachel erschien aber in Begleitung ihrer Mutter, und bald brach ein heftiger Streit zwischen den drei Personen aus. Die beiden Gatten wurden handgemein und stürzten kopfüber in einen Weggraben. Da Vignier das lange Schlächermesser, das er unter seiner Kleidung trug, während des Ringens verlor, rief die Mutter ihrer Tochter zu, mit diesem den Vater niederzustoßen. Die entartete Tochter gehorchte dieser schändlichen Aufforderung u. stieß die Waffe dem unglücklichen Vignier in den Rücken, so daß dieser auf den Tod verwundet in das Hospital überführt werden mußte. Mutter und Tochter wurden daraufhin verhaftet.

**Konstantinopel, 30. Mai.** Die Konvention, durch welche die Türkei der deutschen Kabelgesellschaft die Konzession zur Legung und Exploitation eines Kabels Konstantinopel-Konstantinopel verleiht, wurde heute auf der Post unterzeichnet. Die Verhandlungen über die Konvention, die zwei Jahre währten, gestalteten sich äußerst schwierig, da abwechselnd politische und anderweitige geschäftliche Interessen dieselben verzögerten. Daß trotzdem diese für Deutschland und die dabei direkt in Frage kommenden Staaten wichtige Konvention abgeschlossen worden, ist ein wesentliches Verdienst der deutschen Diplomatie. Die Legung des Kabels wird bereits im nächsten Monat beginnen.

**Konstantinopel, 30. Mai.** Die Behauptung ausländischer Blätter, daß die Verhaftung Kemal Paschas infolge der Entdeckung eines Komplotts gegen den Sultan erfolgt wäre, ist durchaus unbegründet. Die Affäre hatte keinen politischen Charakter, sondern ist auf einen in der Familie vorgekommenen Zwischenfall zurückzuführen. Kemal Pascha wird wahrscheinlich auch verbannt werden.

**Konstantinopel, 1. Juni.** Die Kaiserin von Mexiko, Luiza, wird mit einem glänzenden, aus 200 Personen bestehenden Gefolge im September eine Pilgerfahrt nach dem heiligen Grab in Jerusalem unternehmen und in dem bis dahin fertiggestellten neuen abessinischen Kloster in Jerusalem Wohnung nehmen. Es ist dies das erste Mal, daß ein Mitglied des abessinischen Herrscherhauses sich in das Gelobte Land begibt.

**Madrid, 1. Juni.** Senat. In Beantwortung der Anfrage, weshalb der spanische Botschafter beim Quirinal während des Besuchs Lombis am römischen Hof nicht in Rom gewesen sei, erklärte der Minister des Auswärtigen, Pedro, der Botschafter hätte um Urlaub nachgesucht.

**St. Louis, 31. Mai.** Die deutsche Abteilung der Weltausstellung wurde gestern durch den deutschen Reichskommissar Kewald in Anwesenheit des hiesigen deutschen Konsuls Rieloff, sowie zahlreicher Ehrengäste in feierlicher Weise formell eröffnet. Abends fand im Deutschen Haus ein vom Reichskommissar Kewald zu Ehren von MIt Alice Roosevelt gegebenes glänzendes Mahl statt.

#### Literarisches.

Das Schwarzwaldbad Teinach. (Mineralbad u. Wasserheilanstalt). Neuer Führer für Kur- und Sommergäste nebst kurzer

Charakteristik für die Kollegen von Hofrat Dr. B. Wurm. 8. umg. Auflage. 144 Seiten mit 12 Abbildg. und 2 Karten. Verlag von Gollub und Rosenhan in Stuttgart. — Der durch seine sonstigen Schriften wohlbekannte Verfasser sagt in der Einleitung, daß die Notwendigkeit heftigmaliger Neuauflagen des Buchleins für seine Brauchbarkeit zu sprechen scheine, indessen abermals viele Veränderungen berücksichtigt werden mußten. Um die Ausgabe handlicher zu gestalten seien Kürzungen unerbittlich gemordet. Der Bilderdruck und die Karten werden dem Beifall der Leser finden.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

#### Durststillende Mittel

Ind während der Sommermonate begreiflicherweise viel begehrt u. die Frage, welcher derselben man sich bedienen soll, wird immer wieder aktuell bei Beginn der wärmeren Jahreszeit. Gemohnheitsmäßig greifen die meisten zu alkoholhaltigen Getränken, namentlich Bier, während in wissenschaftlichen u. Sportkreisen die sogenannten alkoholfreien Getränke — ganz besonders chinesisches Tee — als wirksamste durststillende Mittel längst anerkannt sind. Wenn auch eine Tasse heißen Tees außerordentlich geeignet ist, zur Winterzeit den Körper zu durchwärmen und gegen Kälte widerstandsfähiger zu machen, so ist es doch eine durchaus falsche Meinung, Tee sei ein Genussmittel nur für die kältere Jahreszeit. Der Konsum von Tee ist vielmehr auch während der Sommermonate als angenehmes, wohlbekömmliches, durststillendes Mittel jedermann zu empfehlen u. namentlich für Personen, welche viel zu sprechen haben, eine wahre Wohltat. Gegenüber den alkoholhaltigen Getränken besitzt Tee aber noch einen großen Vorzug. Während nämlich erstere eine Ermüdung und Erschlaffung verursachen, hat Tee die gegenteilige, Körper und Geist belebende Wirkung; Tee fördert sogar die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und dies ist auch der Grund, weshalb der Teegenuss seit Jahren in der Touristik und bei der Militärvorbereitung eine so große Rolle spielt. Dabei besitzt Tee die weitere schätzenswerte Eigenschaft, daß er, kalt oder warm genossen, die Verdauung und Blutcirculation fördert, demnach für Leute, deren Beruf eine stunde Beschäftigung mit sich bringt, von großem Werte ist. Nach al dem Gesagten sollte also chinesisches Tee nicht bloß während der Wintermonate und in den mehr und mehr in Mode kommenden Teekränzchen, sondern Tag für Tag, insbesondere während des Aufenthalts in den Sommerfrischen, auf dem Frühstück, Vesper- und Abendisch vertreten sein. Für Touristen und Kutschfahrer empfiehlt sich eine Füllung der Feischfische entweder mit gutem kaltem Tee oder einer Mischung von Tee und leichtem Rotwein. Unter den vielen Teesorten, die täglich angepriesen werden, ist Kathyner's Marco Polo Tee wohl am meisten bekannt und vom Publikum bevorzugt. Wir verweisen auf die beil. Inserate.

Die Frage, die Kuh der Armen, verdient entschieden die Aufmerksamkeit aller Armenfreunde. Welch schöne Resultate sich mit diesem kleinen „Milchvieh“ erzielen lassen, ist noch viel zu wenig bekannt. So ließ man in der Bod. Post aus Nellingen (Nid. Spingen, unweit der Bahn Heilbronn-Eppingen-Beitlen): Der hier im Jahr 1887 gegründete Ziegenzuchtverein hat sich in dieser Gemeinde zur Aufgabe gemacht, nur die (ungehörte) Saameziege in reiner Masse zu züchten. In diesem Zweck wurde schon mehrmals eine größere Zahl solcher Tiere direkt aus der Schweiz bezogen; infolge dessen ist der hiesige Zuchterreiß in der erfreulichen Lage, für absolute Reinheit der Masse bei den hier gezüchteten Tieren jede Garantie übernehmen zu können. Die seit Bestehen des Zuchtvereins von diesem nach allen Gegenden Deutschlands verkauften Ziegen haben die Zahl von 300 bereits erheblich überschritten; im letzten Jahre allein kamen über 50 Stück zum Verkauf. Das die Empfänger mit den gelieferten Tieren recht wohl zufrieden sind, beweisen die lobenden anerkennenden Zuschriften, die uns in großer Zahl aus nah und fern zugegangen sind. Indem wir auf unsere gerade jetzt sehr reichhaltige und in mustergültigen Exemplaren vorhandene Nachzucht empfehlend hinweisen, geben wir gleichzeitig die Versicherung, daß die Bestellungen reell und aufs sorgfältigste ausgeführt werden.

Diezu das „Blauerstübchen“ Nr. 22.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emsil-Zaiser) Roonstr. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Baur.

## Die Stadtgemeinde Nagold verkauft 1000 Radelholz-Stämme

im Submissionswege unter den bisherigen bekannten Bedingungen, und zwar aus Abteilung Wählkopf und Stadtdäcker 8 Stück rothannenes Langholz I, III, und IV. Klasse, (also auch für Schreiner brauchbar) mit zusammen 8,60 Fm. Forsttaxe: 153 ./. 99 S.

Offerte sind bis Montag den 6. Juni, vormittags 10 Uhr verschlossen unter dem Adressbettel: „Offert auf das Stammholzlos“ bei der Stadtpflege in Nagold einzureichen, worauf am Mittwoch den 8. Juni darüber entschieden wird.

## Die Stadtgemeinde Nagold verkauft Stockholz im Boden und Futtergras

am Dienstag den 7. Juni im Distrikt Killberg, Abteilung Dreispitz, Herrenwäldle und Einsenweg und zwar: 10 Lose Radelholz-Stockholz zur Selbstbaubereitung durch die Käufer und 5 Lose Gras als Grünfütterung auf Wegen.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr auf der Freudenstädterstraße bei der Lehmgrube.

**Kaiser-Otto Hafermehl**  
für **Kindernahrung**.  
Leichter verdaulich u. bekömmlicher als alle anderen Marken.  
16.7% lösliche Kohlehydrate. — Knorr's z. B. nur 8.4%  
Leut. Unterzuch. — Bericht d. Zeitschrift „Medizinische Woche“.

## Ragold. Den Futter-Ertrag

von ca 1/2 Morgen Pfundflee bei der Deisfabrik, sowie 47 ar Wiesen im Hetslhauser Tal suche ich zu verpachten oder die Grundstücke zu verkaufen.

Karl Garr.  
Einige Wagen  
**Stroh**  
hat noch abzugeben  
d. Obige.

Ragold. Der Unterzeichnete verkauft  
3 4 **Wiese**  
im Kreuzgeral oder verpachtet den Graderweg von derselben. Viehhäber können sich wenden an Killinger, Weichenwärtler.

Ragold. Unterzeichneter verkauft oder verpachtet am Samstag d. 4. Juni, abends 8 Uhr b. Stahl zum **„Deutschen Kaiser“** 1/2 Morgen **ewigen Mlee** im Schrotten.  
Ph. Jung.  
3 **Schleifsteine**  
verkauft  
d. Obige.

## Haiterbach. Farren-Verkauf.

Aus dem hiesigen Farrenstall kommt am Dienstag den 7. Juni 1904, vorm. 11 Uhr 1 fetter, zum Schlachten tauglicher Farren zum Verkauf, wozu Viehhäber eingeladen werden.  
Den 31. Mai 1904. Stadtpflege: Ruorr.

## Fahrnis-Versteigerung.

Am nächsten Montag den 6. ds. Mts., (Markttag)

kommen im Gasthaus z. „Waldhorn“, von morgens 9 Uhr ab, folgende Gegenstände zum Verkauf (gegen Barzahlung): Mehrere noch guterhaltene Weinfässer und Bierfässer, 1 Chaisengeschirr, 1 Leiter, Brennholz, 1 Kasten, 1 Kommode, 1 Waschtisch, einige Stühle, Herrenkleider u. verschiedener Hausrat. Viehhäber sind freundlichst eingeladen.

**Schaal z. „Waldhorn“, Ragold.**  
NB. Von heute ab gebe ich meine selbsteingelegeten, (garantiert reinen) **Naturweine** zum Selbstkostenpreis von 20 l auswärts ab.

Ragold. Ein größeres, neu hergerichtete **Zimmer**, (mit Holzplatz daneben), hat sogleich zu vermieten  
David Graf.  
Ein schweres **Zugpferd**, (Schwarzschimmel) hat unter Garantie zu verkaufen; wer? jagt die Exp. d. Bl.



Nagold.  
**Marktkonzessions-Gesuch.**

Die Stadtgemeinde Nagold hat um die Erlaubnis nachgesucht, wie bisher so auch künftig je am letzten Montag des Monats Januar und am ersten Montag des Monats Juli einen

**Biehmarkt**

abhalten zu dürfen. Etwasige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind innerhalb der Frist von acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Nagold, den 2. Juni 1904.

A. Oberamt:  
J. B.:  
Riethammer, Amtw.

**Lieferung von Marksteinen.**

Die Stadtgemeinde Nagold bedarf  
**200 Stück Marksteine.**

Die Affordbedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsichtnahme auf, woselbst spätestens bis zum **Dienstag den 7. d. Mts., nachmittags 4 Uhr** schriftliche Offerte, welche den Preis pro 1 Stück zu enthalten haben, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Nagold, den 2. Juni 1904.

Das Stadtbanamt.

**Handwerkerbank Nagold,**

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.  
In der Generalversammlung vom 29. Mai 1904 wurde für das abgelaufene Geschäftsjahr 1903 eine Dividende von

**6%**

beschlossen. Diefelbe wird denjenigen Mitgliedern, welche volle Geschäftsanteile besitzen, bar ausbezahlt, während sie den übrigen Mitgliedern gutgeschrieben wird. Dabei wird bemerkt, daß seitens der Bank die Kapitalsteuer aus dieser Dividende bezahlt wird und letztere daher von den einzelnen Mitgliedern nicht zu zahlen ist.

Vorstand. Aufsichtsrat.

Nagold.  
**Danksagung.**



Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme während der Krankheit u. bei dem Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Negetohnmutter u. Schwägerin

**Helene Holzapfel geb. Müller**  
sagen ihren tiefgefühltesten Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Macht Euren Hastrunk nur mit:  
Jul. Schrader Kunstmostsubstanzen in Extraktform**

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der j. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Hastrunkes wesentlich fördern.

Prospekte gratis u. franco.  
Jul. Schrader Feuerbach bei Stuttgart.  
Dedol in  
Nagold bei H. G. Ganß. Altensteig bei Chr. Burkhard jr.

Nagold.  
**Grosse Auswahl in  
Herren-, Knaben-,  
Frauen-, Mädchen u.  
Kinderhüten,  
garniert und ungarniert,  
Feld- u. Gartenhüten  
Herm. Brintzinger.**

**900 oder  
2700 Mf.**

werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.  
**Suppennudeln,  
Breite Nudeln,  
Macaroni**

in feinsten Geware,  
sowie  
**Gries, Reis, Gerste,  
Sago, Erbsen, Linsen,  
Bohnen**

empfiehlt  
**Hermann Knodel.**

Nagold.  
**Meiner  
Schleuderhonig**

ist zu haben bei  
**Th. Kehnle.**

Nagold.  
5 Viertel  
**ewigen Klee**  
im Schrofen hat zu verkaufen  
**Gottfried Vollmer.**

Eine noch gut erhaltene  
**Hobelbank**

hat zu verkaufen;  
wer? sagt die Expedition d. Bl.

**Berufs-Agent**  
wird von alter Lebens-Berf.-Aktien-  
gesellschaft bei sehr hohen Be-  
zügen gesucht. Offerte unter W.  
3579 an Haafenstein & Vogler,  
A.-G. Stuttgart.

2-3 tüchtige  
**Zimmergesellen**

finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Adolf Henßler,  
Zimmergeschäft, Altensteig.  
Schönbrunn.**

**Gipsler-Gesuch.**

2 tüchtige Gipsler finden sofort  
dauernde Beschäftigung bei hohem  
Lohn bei  
**Lud. Reutzhler, Gipsler.**

3-4 tüchtige  
**Maurer**

werden sofort gesucht von  
**G. Kien, Baugeschäft,  
Altensteig.**

**Knecht-Gesuch.**

Ein tüchtiger, zuverlässiger Knecht,  
welcher die Feldarbeit gut versteht,  
findet bei guter Behandlung und  
hohem Lohn nach auswärtig sofort  
dauernde Beschäftigung.

Näheres durch die Exped. d. Bl.  
Reichhaltiges Material für Kon-  
ferenz-Arbeiten u. zur Bearbeitung  
pädagogischer Themen bietet das  
„Hilfsbüchlein f. den deutschen  
Lehrer“, welches wir umsonst und  
kostenlos verschicken.  
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.  
**Freiwillige Feuerwehr.**

**Nächsten Sonntag den 5. Juni**

richten die  
**II. u. III. Kompanie**  
zur Übung aus. Antreten morgens präzis 7 Uhr beim Nagoln.  
**Das Kommando.**

**Einladung.**

**Liederkranz Wildberg.**  
Am kommenden Sonntag  
den 5. Juni,  
nachmittags von 2 Uhr an wird der Liederkranz seine

**Fahnenweihe**

abhalten. Bei günstiger Witterung auf dem Schafhausberg,  
bei ungünstiger im Schwarzwaldbrauhaus.  
Für den Festzug bittet man die Wohngebäude zu beslaggen.  
Die Einwohnerschaft und Freunde der Sache werden hiezu  
freundlichst eingeladen von dem  
**Vorstand.**

Nagold.  
**Rnorr's Suppeneinlagen,**

bestehend in:  
Grüntermehl  
Gerstenmehl  
Reismehl  
Tapioka-Julien  
Tapioka-Erotique  
Suppen-Riebele  
Erbsen, Linsen, Zwetschgen  
empfiehlt in stets frischer Ware  
**Fr. Schittenhelm.**

Nagold.  
Sache zum sofortigen Eintritt ein  
tüchtiges  
**Mädchen**  
nach Stuttgart bei hohem Lohn.  
Frau Fr. Schuler.

Pirau.  
**Mädchen-  
Gesuch.**

Zum sofortigen Eintritt suche  
ich ein fleißiges, ehrliches  
Mädchen für Küche u. Haus-  
Arbeit.  
**H. A. Weilharz j. „Nöple“.**

Gesucht per sofort ein tüchtiges  
**Mädchen**

für Küche bei guter Bezahlung  
**Gasthof j. „Lamm“,  
Javelstein.**  
Dasselbe kann auch ein

**Kochfräulein**  
unter günstigen Bedingungen ein-  
treten.

**Reißzeuge**  
empfiehlt  
**G. W. Zaiser.**

**Jahrplan**  
der K. Württ. Eisenbahnen  
mit Anschlüssen.  
Antl. Ausgabe in Taschen-Format.  
**Sommerdienst 1904**  
Preis 20 -.

**Württ. Kursbuch.**  
Eisenbahn- u. Postverbindungen in  
Württemberg u. Hohenzollern  
Mit einer Eisenbahnkarte  
von Mittel-Europa und einer  
Eisenbahnkarte  
von Südwest-Deutschland.  
Sommerfahrtdienst 1904.  
Gültig vom 1. Mai an.  
Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.  
Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.**

Sache per 1. Juli ein tüchtiges  
**Mädchen**

im Alter von 20-24 Jahren, das  
gut bürgerlich kochen kann u. Haus-  
arbeiten übernimmt. Gute Behand-  
lung und hoher Lohn.  
**Frau Ch. Gropp,  
Pforzheim.**  
Mitteilungen des Standes-  
amts der Stadt Nagold.  
Todesfälle: togeborener Knabe des Jakob  
Kornrad W. G., Oefenomen, d. 3. Juni.